

Während der Reunionskriege geriet die Burg unter französische Besetzung. Als diese 1689 die Anlage verließ, demolierte sie die Tore und Zugbrücken. Ihre endgültige Zerstörung erfolgte durch einen verheerenden Brand. Danach zerfielen die Gebäude. Zwischen 1740 und 1840 wurde die Ruine als Steinbruch genutzt. Wo einst herzoglicher Hof gehalten wurde, lebten nun arme Leute in zerfallenden Gewölben. Im 19. Jh. wurde auch die alte Volkerskirche abgebrochen. 1955 wurde der auffällig gewordene Burgturm restauriert, mit einer Wendeltreppe und einem Helmdach versehen, so dass man wie in früheren Jahrhunderten einen weiten Blick über das walddreiche Gebiet des Saarpfalz-Kreises werfen kann. Nach ersten Sondierungsmaßnahmen während der 1980er Jahre findet seit 1993 eine systematische archäologische Ausgrabung und Restaurierung der Burgruine statt.

1988 entstand in Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Kirkel und dem Heimat- und Verkehrsverein Kirkel im Oberdorf von Kirkel-Neuhäusel am Ausgang zur Burg ein Museum. In drei Etagen wird die Geschichte des Ortes und der Burg Kirkel dargestellt. So ist im Erdgeschoss eine Küchen- und im Dachstübchen eine Schlafzimmereinrichtung der Jahrhundertwende zu sehen. Im Obergeschoss informieren Schautafeln und Texte. In Vitrinen sind Funde der Burg und der Vor- und Frühgeschichte des Ortes und der näheren Umgebung ausgestellt. Das Museum ist in einem Gebäude des 18. Jh. untergebracht und repräsentiert den hiesigen bäuerlichen Haustyp. Noch 1844 zählte Kirkel-Neuhäusel 21 Hausbesitzer, die sich Tagelöhner nannten. Ihr Haus war meist ein sogenanntes Stallhaus. Dabei handelt es sich um ein Gebäude, dessen ebenerdiges Untergeschoss als Stall genutzt wurde. Im Obergeschoss befanden sich eine Küche und ein Wohnraum für die oftmals nicht kleine Familie. Dabei wurde mit Geschick die aufsteigende Stallwärme genutzt, was in der kalten Winterzeit angenehm war. Geschlafen wurde auf Haferspreusäcken, im Dachgeschoss und überall dort, wo noch ein Eckchen frei war.

WILLKOMMEN

SO FINDEN SIE UNS

Sie finden das Heimatmuseum in der Schlossbergstrasse 4 in 66459 Kirkel. Wir haben von Mai bis Oktober an Sonn- und Feiertagen von 14.00-18.00 Uhr und während des Kirkeler Burgsommers geöffnet. Außerhalb dieser Zeit sind für Gruppen Führungen buchbar.



Burggemeinde **KIRKEL**



mitten im UNESCO Biosphärenreservat Bliesgau



Biosphärenreservat
Bliesgau



Informationen:

Amt für Kultur, Sport und Tourismus, Hauptstraße 10, 66459 Kirkel,
Telefon: +49 (0) 68 41 / 80 98 -39 / 40 – www.kirkel.eu

Herausgeber:

Heimat- und Verkehrsverein Kirkel e. V. – www.hvv-kirkel.de

Fotonachweis:

Bernard, Selmer, Röttig

ZEITGESCHICHTE

KIRKEL-NEUHÄUSEL UND SEINE BURG

Vor- und Frühgeschichte:

Steinbeifunde weisen auf Siedlungsspuren aus der jüngeren Steinzeit hin. 3.-1. Jh. v. Chr. keltische Besiedlung nachgewiesen. 1.-4. Jh. n. Chr. gallo-römische Besiedlung durch zahlreiche Funde belegt.

Mittelalter bis Gegenwart:

Ca. 8. Jh. erstes Erscheinen von Adligen des Geschlechts von Metz-Lunéville in der Region, aus denen die Bliesgaugrafen hervorgingen. Vor 1000 Bestehen einer fränkischen Eigenkirche „Volkerskirche“, um die sich eine erste Ansiedlung bildete. Möglicherweise Nutzung der Hollerburg oder einer anderen kleinen Befestigung auf dem Hirschberg. Um 1000 Errichtung von Burg Kirkel, zunächst als festes Haus auf dem Oberburgfels. 1075 erste urkundliche Erwähnung eines Grafen Gottfried von Kirkel. Burg Kirkel war ein Reichslehen und diente zur Überwachung der Via Regia, einer alten Fernhandelsstraße, die vom Pariser Becken zum Oberrhein führte. Sie besteht noch heute in weiten Teilen in Form der Kaiserstraße. Die Kirkeler hatten das Geleitrecht vom Spellenstein in Rentrisch bis nach Bruchmühlbach. In Erbfolge wurden die Grafen von Saarwerden Burgherren. Um 1130 stiftete Friedrich von Saarwerden das Kloster Wörschweiler als Grablege seiner Familie. Ca. 12. Jh. Ausbau der Oberburg mit einem halbrunden Turm. Ab 1242 benannten sich die aus dem Hause Siersberg stammenden Erben der Burg „Herren von Kirkel“. Ca. 13. Jh. Verlängerung der Oberburg durch Abbruch des halbrunden Turms und Errichtung des eckigen Turms. Erweiterung der Burg um die sog. Ritterburg mit Beringmauer. Vorgelagert war ein Zwinger mit zwei Toren und Zugbrücken. Ab 1410 gelangte Kirkel in den Besitz der Herzöge von Pfalz-Zweibrücken. Der runde Turm wurde erbaut. Die Ritterburg war mit den Häusern der Burgmannen bebaut, die für die Verteidigung zuständig waren. Die Siedlung Volkerskirchen wurde verlassen, es entstand das Dorf Kirkel am Fuße der Burg.

Zwischen 1580 und 1596 ließ Herzog Johann der 1. die Burg in ein Schloss im Renaissancestil umbauen, nachdem ihm durch die Heirat mit Magdalena v. Jülich-Kleve und Berg eine reiche Mitgift zugefallen war. Das neue Schloss wurde nun Lieblingsaufenthalt der herzoglichen Familie. Unter den Schuttmassen sind noch viele Gebäudeteile, Tor- und Zugbrückenanlagen und eine mächtige Wehrmauer erhalten. Von 1624 liegt die erste urkundliche Nachricht über Schulunterricht in Kirkel vor. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Burg durch General Gallas geplündert und beschädigt. Durch Hungersnot, Pest und Kriegshandlungen kam es zu einem Bevölkerungstiefstand: 1669 lebten eine lutherische, fünf reformierte und drei katholische Familien in Kirkel, 1684 nur noch eine katholische und vier reformierte Familien.

HEIMAT- UND BURGMUSEUM KIRKEL

Ein Streifzug durch die Geschichte
des Ortes und der Burg Kirkel



Weitere Informationen unter
www.hvv-kirkel.de/
heimat-und-burgmuseum

HEIMATMUSEUM

GESCHICHTE ZUM ANFASSEN

Im Obergeschoss gibt es im Hauptraum Jahr für Jahr eine neue anschauliche Sonderausstellung. Neueste Ergebnisse und Funde der archäologischen Ausgrabung der Burg werden dargestellt oder Wissenswertes zur Alltagsgeschichte des Dorfes. Der kleine Raum der Dauerausstellung vermittelt Informationen zur Geschichte von Burg und Ort Kirkel sowie zur baulichen Entwicklung der Burg. Eine Vitrine zeigt Funde aus der Römerzeit. Im näheren Umkreis sind Siedlungsspuren ab der frühen Eisenzeit bekannt geworden. Festgestellt wurden vier gallo-römische Höfe und eine Terra Sigillata Töpferei beim Eschweiler Hof. Ein kleines Modell lässt erahnen, welchen Gebäudeumfang die renaissancezeitliche Burganlage einst gehabt haben mag. Der Grundrissplan der Burg von 1679 zeigt die gesamte Anlage gegen Ende ihres Bestehens.



Die Replik der Ritterrüstung begeistert vor allem die jüngsten Besucher. Verschiedene Helme, ebenfalls Repliken, dürfen manchmal sogar anprobiert werden.



Blick aus dem Museumsgarten zur Burg



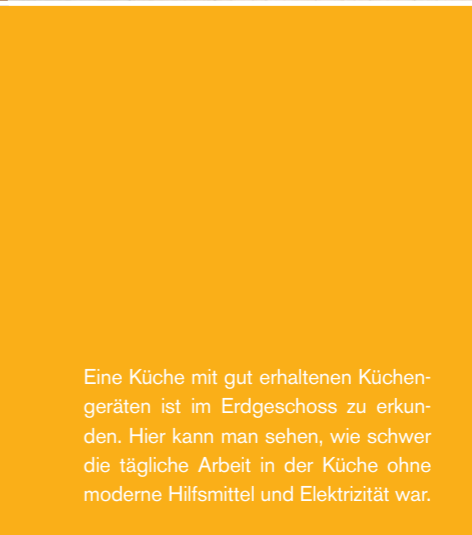
Der liebevoll angelegte Garten des Heimatmuseums lädt bei schönem Wetter die Besucher zum Verweilen ein.



Schloß Kirkel bei Neuhäusel. Nach der Natur von Neuman, Lithographie von Dubois 1837/38.



Der „Plan de Kirkel“ ist eine kolorierte Federzeichnung von Gebäudegrundrissen der Burg und wurde 1679 von einem Kundschafter Ludwigs des XIV. angefertigt.



Eine Küche mit gut erhaltenen Küchengeräten ist im Erdgeschoss zu erkunden. Hier kann man sehen, wie schwer die tägliche Arbeit in der Küche ohne moderne Hilfsmittel und Elektrizität war.

